



NEWSLETTER SEPTEMBER 2015

TAGUNGEN/WORKSHOPS

Filmvorführung: „anfangen“. Dokumentarfilm über Christina Thürmer-Rohr - Köln 06/09

Der Kölner Frauengeschichtsverein veranstaltet am 6. September eine besondere Filmvorführung mit und über Christina Thürmer-Rohr. Die vielfach talentierte Wissenschaftlerin war in vielen Kreisen in den 1980er und 90er Jahren als Ikone der feministischen Wissenschaft bekannt. Sie wird selbst anwesend sein und zwischen den beiden Vorführungen mitdiskutieren. [Mehr dazu.](#)

Veranstaltung: ABC der Antragstellung für Wissenschaftlerinnen - Bonn 24/09

Für die Veranstaltung „ABC der Antragstellung“ der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung am 24. September in Bonn sind noch Plätze frei. Angesprochen sind Wissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen, die aktuell einen Antrag für ein Verbundprojekt in Horizont 2020 schreiben beziehungsweise dies für die Ausschreibungen im neuen Arbeitsprogramm planen.

Im Mittelpunkt stehen die „Research and Innovation Actions“. Vorbereitung, Einreichung und Begutachtung von Anträgen werden durch einen Erfahrungsbericht ergänzt. Grundkenntnisse in Aufbau und Ausrichtung von Horizont 2020 werden vorausgesetzt.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung sind auf der [FiF-Homepage](#) veröffentlicht.

Conference: Non-Monogamies and Contemporary Intimacies - Lisbon, Portugal 25-27/09

This year marks the official launch of the Non-Monogamies and Contemporary Intimacies, a project intended to be continued and replicated in the upcoming years, in other places. More than a single conference, we aim to create a platform to encourage European and worldwide research on (consensual) non-monogamies and other under-researched topics dealing with contemporary intimacies, like asexuality and a-romanticism.

Among the issues we are concerned about, we can list the following:

- Research around the lived experiences of non-monogamies, especially those considered consensual;
- Ideological and representational changes in how intimacies are thought of;
- Intersections with race, sex-gender, sexual orientation, kinship, kink, sex work, class, culture, religion, dis/ability, asexuality, a-romanticism
- Activism and community-building around non-monogamies;
- Reproduction of normativities and resistances: polynormativity and relationship anarchy, neo-liberalism and political contestation;
- Evolution of scientific discourses on non-monogamies;
- Challenges to counseling, psychotherapy, (public) health and legal frameworks around non-monogamies;
- The roles of mass media and new technologies around transformations of intimacy.

[More information.](#)

Tagung: Geschlechterperspektiven auf Gewerkschaften - Erlangen 28-29/09

Am 28./29. September findet in Erlangen die Tagung „Geschlechterperspektiven auf Gewerkschaften“ statt. [Nähere Informationen.](#)

Tagung: Gender in Arbeit und Gesundheit - Hannover 29-30/09

Am 29. und 30. September findet in Hannover die 4. Fachtagung des Netzwerks Gender in Arbeit und Gesundheit „Gender in Arbeit und Gesundheit: Standortbestimmung und Perspektiven“ statt. [Mehr dazu.](#)

In diesem Jahr gibt es drei Jubiläen in Freiburg zu feiern: Seit 30 Jahren besteht die Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, seit 20 Jahren gibt es die Kontaktstelle Frau und Beruf und die Geschäftsstelle Gender Mainstreaming wird 10 Jahre alt.

Dieses Jubiläum wollen wir gemeinsam mit Ihnen begehen und zwar am:

1. Oktober 2015 um 19 Uhr mit einem Festakt im Historischen Kaufhaus und am

2. Oktober 2015 ganztägig mit dem Kongress „GleichstellungMachtZukunft“ im Konzerthaus.

Beim Fachkongress diskutieren wir mit Ihnen Strategien, die uns bei der Gleichstellung von Frauen und Männern weiter voran bringen.

Drei Themen werden dabei im Mittelpunkt stehen: die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, die geschlechtsspezifische Lohnlücke und ihre Überwindung sowie Wege zur Integration von Gender Budgeting in den städtischen Haushaltsprozess. [Nähere Informationen.](#)

Festival und Tagung: Aufbruch der Autorinnen - Berlin 15/10-15/11

Die Nouvelle Vague im europäischen Kino der 1960er Jahre steht im Osten wie im Westen für die Konflikte und die gesellschaftliche Emanzipation dieser Dekade.

„Aufbruch der Autorinnen“ widmet sich als Festival, kommentierte Filmreihe und Tagung der weitgehend unbekanntem Tatsache, dass in diesem Kino nicht nur die Rebellion der Söhne gegen die Väter zum Ausdruck kommt, sondern dass es zugleich einer ersten Generation von jungen Frauen gelang, als Autorinnen abendfüllende Spielfilme zu drehen.

Das Festival präsentiert die Geschichten und Ästhetiken der Regisseurinnen der European Sixties in 30 Veranstaltungen mit rund 20, teilweise unbekanntem, neu restaurierten und unvertitelten Spielfilmen mit weiblichen Heldinnen. Diese Zusammenschau ermöglicht es, sie heute als eine erste Generation von Filmemacherinnen in Europa wahrzunehmen. Das vielgestaltige Panorama weiblicher Lebensentwürfe macht auf überraschende Weise deutlich, dass es bereits in den 1960er Jahren eine die politischen Blöcke überspannende, internationale Kinematographie des weiblichen Blicks gibt. Im Programm werden Filme von Mai Zetterling, Věra Chytilová, Márta Mészáros, Paula Delsol, Judit Elek und vielen anderen zu sehen sein.

Das vollständige Programm ist vorab Mitte August [hier](#) erhältlich.

Tagung: Frauengesundheit: Rosige Zeiten? Wissen – Wirklichkeiten – Widerstände - Berlin 07-08/11

Die 22. Jahrestagung des Arbeitskreises Frauengesundheit (AKF) findet unter der Hauptfragestellung „Was macht Frauen gesund und was erhält Frauen gesund?“ am 7. und 8. November in Berlin statt. [Nähere Informationen.](#)

Die Gesellschaft für Sexualwissenschaft lädt zu ihrer Jahrestagung in Zusammenarbeit mit der Medizinischen und der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig am 17. Oktober an der Universität Leipzig ein. Im Fokus der Jahrestagung 2015 steht die Sexualität der Frau und richtet sich an alle Interessierte sowie Ärztinnen/Ärzte, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, Psychologinnen/Psychologen, Studentinnen/Studenten und Angehörige anderer Berufsgruppen, die beruflich mit sexuellen Problemen konfrontiert sind. Fortbildungspunkte sind bei der Sächsischen Landesärztekammer (gültig auch für die OPK) beantragt. [Mehr dazu.](#)

Neben dem Burnout stellen vor allem depressive Erkrankungen eine besondere Herausforderung für die medizinische, therapeutische und psychosoziale Versorgung dar. Hierbei sind gendermedizinische Aspekte von großer Bedeutung. Frauen erhalten die Diagnose Depression weitaus häufiger als Männer. Zu Recht? Was verursacht die häufig dargestellte Zunahme an depressiven Störungen? Die WHO empfiehlt, Patientinnen bei Vorliegen einer depressiven Störung regelmäßig nach einer möglichen Gewaltbelastung zu fragen. Wozu? Und wie kann eine verbesserte Versorgung angesichts langer Wartezeiten auf einen Psychotherapieplatz aussehen? Nähere Informationen sind demnächst [hier](#) zu finden.

CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

CfP: 22. Gender-Workshop Geschlechterforschung zu Japan:
Geschlechters Risiken und -konflikte in Japan

Das Geschlechterverhältnis in der japanischen Modernisierung und Globalisierung ist von Risiken und Konflikten bestimmt. Seit der Dreifachkatastrophe von Fukushima wurden die ökologischen Risiken für die Reproduktion von Menschen und Umwelt dramatisch sichtbar. Die damit zusammenhängenden Probleme haben eine starke Gender-Dimension. Im Zuge der Modernisierung und Globalisierung haben auch die sozialen Risiken im Geschlechterverhältnis zugenommen: Bisherige institutionelle Arrangements zur sozialen Sicherung, die auf der Geschlechterdifferenz aufbauten, wie das Stamarbeiter-/Hausfrauenmodell erodieren. Erwerbstätige Frauen sind überwiegend irregulär beschäftigt, auch Männer sehen sich einer zunehmenden Flexibilisierung im Erwerbsleben gegenüber. Bislang entstehen jedoch keine wirksamen neuen Sicherungsmodelle: Stattdessen setzt die konservative Politik auf Retraditionalisierung und Stabilisierung der Familie in einer neoliberalen Marktwirtschaft. [Weiterlesen.](#)

CfP: How to Act Together: From Collective Engagement to Protest

The conference will explore the broad issue of action – in its various sociological and philosophical traditions – and the particular question of collective engagement in its contemporary forms of protest assemblies.

The question of action and human agency has been extensively debated in social theories of the 20th century. The pendulum moved many times from perspectives emphasizing social and economic determinants to those embracing human rationality, self-reflexivity and the ability to actively construct social reality. While some of the pioneer studies of action focused predominantly on micro-contexts and behavior of actors in concrete situations, the crucial question that social theory is facing today is how to once again shift the analysis from the level of individual action to the macrostructural one, i.e. the level of the 'behaviour of the social systems' – a shift which would escape the simple structural determinism of action and offer at least a horizon of the possible synthesis of the two analytical planes. The issues that interest us most in this respect concern the prospects of articulating social critique and reconceptualizing the 'political' from the perspective of individual and group action.

How does one conceptualize adequately the 'everyday' action of individuals? What is the actual potential of concrete and engaged, albeit fragmented actions in bringing about general, systemic social change? Can social theory build on the actors' own accounts of their action as the grounds for the critique of power and domination? Finally, could we say that social theory amounts to no more than a methodologically adequate description of the potential for social critique inherent in everyday social action, or can it be an independent constituent of social engagement that brings about progressive change? [Read more.](#)

CfP: Schwul-lesbische Lebenswelten an Ruhr und Emscher im 20. Jahrhundert zwischen Verfolgung und Selbstbehauptung

Nach jüngsten Recherchen waren rund 650 der 65.000 zwischen 1933 und 1945 im Polizeigefängnis Steinwache in Dortmund Inhaftierten nach § 175 RStGB, also wegen ihrer Homosexualität verfolgte Männer oder männliche Jugendliche. Obwohl die Haftbücher der Steinwache seit Jahrzehnten von zahlreichen historisch Forschenden eingesehen und ausgewertet wurden, blieb diese Tatsache verborgen. Dennoch widmet die städtische Mahn- und Gedenkstätte Steinwache als eine der ersten Gedenkstätten bundesweit seit mehr als zehn Jahren der Verfolgung von Schwulen und Lesben einen eigenen Themenraum.

Kam die Beschäftigung mit der Verfolgung homosexueller Männer und Frauen noch vor wenigen Jahrzehnten dem Ausschluss aus der Scientific Community nahe, gibt es inzwischen einige Überblicksarbeiten und Fallstudien, die sich mit der Verfolgung (siehe den Sammelband „Nationalsozialistischer Terror gegen Homosexuelle - Verdrängt und Ungesüht“, 2003) als auch mit den schwul-lesbischen Emanzipationsbewegungen vor und nach dem Nationalsozialismus, mit Selbstbehauptung, Subkulturen und Lebensentwürfen beschäftigen.

Im Ruhrgebiet blieb die Erforschung schwul-lesbischer Lebenswelten hingegen bisher die Sache einzelner Engagierter. Es fehlen sowohl ein umfassender Überblick zur Entwicklung in der Region als auch lokale Fallstudien in ausreichender Anzahl und Tiefe. Vereinzelte Initiativen und engagierte Personen konnten der Nichtbeachtung in Archiven und Universitäten der Region, aber auch in den historischen Vereinen nur wenig entgegensetzen. [Weiterlesen.](#)

Nach einigen Jahrzehnten weitgehender Abwesenheit ist der Begriff „Utopie“ wieder in Gebrauch gekommen. Er verweist auf ein neues Interesse - und wohl auch eine erneut wahrgenommene Notwendigkeit -, über Visionen für die Gestaltung der Zukunft nachzudenken.

Zu den klassischen Themen der Utopie gehören die Erneuerung der Geschlechterbeziehungen und die Idee der Formung neuer Gesellschaft durch Architektur. Sie waren (und sind) engstens miteinander verknüpft. Die im 19. Jahrhundert unter dem Schlagwort „Frauenfrage“ („Querelle des femmes“, „Woman Question“, „kwestia kobiet“...) europaweit begonnenen Diskussionen um Emanzipation und Gleichberechtigung entwerfen bis heute immer wieder neue Visionen einer geschlechtergerechten Zukunft, in denen der Organisation des alltäglichen Zusammenlebens eine zentrale Bedeutung zukommt. Dies war auch ein Kernthema vieler Architekturdebatten seit dem Reformwohnungsbau des 19. Jahrhunderts. Vom Einküchenhaus über Kommunehäuser mit ihren Raumprogrammen für die Vergemeinschaftung des Alltagslebens bis hin zu alternativer Organisation des Wohnens in der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart reichen die Ideen und Projekte. Auch die vielfältigen Reformansätze zur Umgestaltung und Rationalisierung der Haus- und Familienarbeit sind untrennbar mit architektonischen Konzepten verbunden. [Weiterlesen.](#)

Das Symposium möchte Sie einladen, Kraft im thematischen Geflecht von Muskel und Körper, von Geschlecht und Performanz insbesondere im Spitzensport zu erkunden und zu diskutieren.

Wie nirgend sonst ist im Spitzensport Kraft zunächst leiblich präsent und arriviert zum fokalen Moment optimierter Wettkampfleistung, gerät zugleich auch zum Eigenwert in Gesundheits- und Fitnesssport. Im Blick auf die Physis erscheinen Muskeln und Körper, kommen noch Sex und Geschlecht ins Spiel, gedeiht die Aufführung körperlich sichtbarer Kraft in den Wettkampfarenen und der Bildschirme.

Neben der physischen Seite von Kraft pulsiert noch ein Anderes: Kraft bewegt sich in ästhetischen Räumen, ist verwoben mit ethischen Momenten, erscheint zugleich als großartig und böse und zuweilen auch als hässlich. Es ist durchaus der Verdienst des öffentlichkeitswirksamen Spitzensports, dass nicht nur dem Sportler, der Athletin, in Wettkampf wie Alltag Kraft als Möglichkeitsversprechen von Sieg oder Glück, von Selbstformung, Selbstermächtigung, Selbstbestimmung und Freiheit wie auch gewaltiges Mittel der Fremdermächtigung erscheint. In Sportwelt wie Lebenswelt kündigt Kraft von Leistung, von Arbeit und Können, bezeugt Vitalität und Aktivität, Willen und Mut, Energie und Eifer, bestimmt Macht und Ohnmacht, Unterwerfung und Herrschaft.

Wir freuen uns über Beiträge, die sich mit Blick auf den Spitzensport, dem thematischen Gewebe sportiver Kraft, Körperkraft und Kraftkörper aus insbesondere sport- oder körperphilosophischer, aber auch anthropologischer, historischer, soziologischer oder anderer Perspektive nähern. Willkommen sind Anschlüsse an klassische Positionen ebenso wie solche, die eine Überschreitung fachdisziplinärer Grenzen und gewagte sowie spekulative Denkfiguren nicht scheuen. [Mehr dazu.](#)

CfP: Growing up Motherless in Antiquity:
A Conference on Mother Absence in the Ancient Mediterranean

The last forty years have witnessed a vast reclamation project in ancient history, as scholars have worked to recover the lives of historically muted groups, particularly those of women and children. The result is an impressive body of work collecting the traces ancient women and children have left behind, as well as a sophisticated epistemology of the biases, gaps, and silences in the historical record. From this perspective, the absence of ancient mothers has represented an ineluctable reality and a methodological hurdle, but rarely a subject of study in its own right. Yet the evidence suggests that mother absence was not merely a secondary artifact of bias or artistic and historiographical conventions; it was also a primary condition of antiquity, one whose root causes, social articulations, and psychological effects have never been fully described or explored, even as it had a profound effect on ancient family life and the experience of childhood. [Read more.](#)

CfP: GENDER 1/17: Geschlechterverhältnisse verhandeln
– arabische Frauen und die Transformation arabischer Gesellschaften

Arabische Gesellschaften befinden sich aktuell in einer – hinsichtlich ihrer langfristigen Folgen – kaum abschätzbaren Situation politischer und sozio-ökonomischer Transformation. Schon im Zusammenhang des Arabischen Frühlings bewegten sich die Umbrüche zwischen Revolution und Restauration. Dessen ungeachtet gibt es seit Langem eine aktive Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Stellung und den Lebensverhältnissen von Frauen. Unter unterschiedlichsten politischen und sozio-ökonomischen Konstellationen haben Frauen im arabischen Raum geschlechterpolitische Strategien entwickelt und ihren Anliegen Gehör verschafft.

Das Schwerpunktheft will diese Entwicklungen, d.h. geschlechterpolitisches und feministisches Engagement von Frauen in unterschiedlichen arabischen Kontexten in den Blick nehmen und auf diese Weise exemplarisch einen Einblick in die spezifischen Bedingungen und Anliegen geschlechterpolitischen Engagements geben. [Nähere Informationen.](#)

AUSSCHREIBUNGEN

0,5 WiMi-Stelle in Oldenburg

In der Fakultät III - Sprach- und Kulturwissenschaften - ist am Institut für Kunst und visuelle Kultur / Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) die Stelle einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin / eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters (Doktorandin/Doktorand)(Entgeltgruppe 13 TV-L) zum 01.10.2015 und befristet für drei Jahre im Umfang der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit (z.Z. 19,9 Std. wöchentlich) zu besetzen. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Projektmitarbeiter/in in Frankfurt a.M.

Im Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität Frankfurt am Main ist für die Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen zum 01.11.2015 die Stelle einer Projektmitarbeiterin/eines Projektmitarbeiters (E 13 TV-G-U, 75 %-Teilzeit) befristet bis zum 31.12.2019 zu besetzen. [Zur Ausschreibung](#).

Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung

Die Katholisch-Theologische Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz besetzt gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung Graz die Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung (Befristetes Arbeitsverhältnis; zu besetzen für das Sommersemester 2016: 01.03.2016-30.06.2016). [Zur Ausschreibung](#).

W2-Professur in Freiburg

In der Technischen Fakultät der Universität Freiburg ist eine interdisziplinär ausgerichtete W2-Professur in Gender Studies in MINT-Fächern („Technology, Gender and Science“) ab sofort zu besetzen. [Zur Ausschreibung](#).

NEUERSCHEINUNGEN

Mutterschaft und Familie

Obwohl sich Geschlechterrollen und Familienstrukturen in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt haben, sind Mutter- und Familienbilder in der Alltagskultur oft noch vom Modell der bürgerlichen Kleinfamilie und christlichen Traditionen geprägt. Miriam Dreysse legt diese Darstellungstraditionen offen und untersucht zeitgenössisches Theater und Performance, aber auch Beispiele aus Tanz, Fotografie und Videokunst, auf ihren Umgang mit Mutterschaft und Familie. Differenzierte Aufführungsanalysen (Pollesch, She She Pop, Rimini Protokoll u.a.) ermöglichen eine genderkritische Lesart des zeitgenössischen Theaters und geben damit der deutschen Theaterwissenschaft entscheidende Impulse. (Miriam Dreysse: Mutterschaft und Familie: Inszenierungen in Theater und Performance, Bielefeld: Transcript 2015.)